

Ende zweier weiterer Edikte, die unter dem Eindruck von Konzilien ergingen, findet sich gar die königliche *subscriptio* vermerkt: Gunthram in Péronne bei Mâcon am 10. November 585 und Chlothar II. in Paris am 18. Oktober 614¹⁹⁰, nachdem das Konzil am 10. Oktober in derselben Apostelbasilika getagt hatte wie 577 das des Vaters nach gleichfalls triumphalem Erfolg¹⁹¹. Da die Corroboraciones beider Texte von ‚Edikt‘ sprechen¹⁹², mögen ähnliche Elemente den Edictus Chilperichs abgeschlossen haben, woraus der vor Cod. Paris Lat. 4404 und Leiden Voss. Lat. Q. 119 anzusetzende Kompilator seine Rubrik ziehen konnte¹⁹³: *Edictus domni chilperici regis*.

Aber erhalten haben sich weder Corroboratio noch Subscriptio noch Datierung und Lokalisierung. Desto akribischer waren in dieser Studie Zeit (577, wohl Sommer), Ort (Paris) und Rahmen (Reichsversammlung) zu erschließen mit Hilfe von Kriterien und Indizien, die nach bestem Wissen und Gewissen Grund zur Hoffnung geben, das *convenit* der Fachwelt zu finden.

190) MGH Capit. 1 Nr. 5 S. 12 Z. 23 f.: *Subscriptio domni Gunthramni regis. Perrunas. Data sub die quarto Idus Novembres anno XXIII. regni suprascripti regis*; ebd. Nr. 9 S. 23 Z. 34 f.: *Chlothacharius in Christi nomine rex hanc definitione subscripsi. Data sub die XV. Kalendas Novembris, anno XXXI. regni nostri Parisius*; zur urkundlichen Form KÖLZER, Die merowingischen Kapitularien (wie Anm. 189) S. 15 f., 17 f.

191) Jeweils in der Pariser *basilica sancti* bzw. *beati Petri apostoli*, MGH Conc. 1 S. 151 und 190.

192) MGH Capit. 1 S. 12 Z. 20–22: *Cuncta ergo, quae huius edicti tenore decrevimus, perpetualiter volumus custodiri, quia in sancta synodo Matisconensi haec omnia, sicut nostis, studuimus definire, quae praesenti auctoritate vulgamus*; ebd. S. 23 Z. 32 f.: *Quam auctoritatem vel edictum perpetuis temporibus valeturum manus nostrae subscripcionibus decrevimus roborandum. Hamingus* (Rekognoszent), ‚Edikt‘ auch in der Arenga Chlothars II. S. 20 Z. 39: *huius edicti nostri tenorem*.

193) Varianten oben S. 45. Im erhaltenen Text ist von ‚Edikt‘ nirgends die Rede, und aus der Erwähnung des *patrui vel genitoris nostri* oben S. 44 hätte der Urheber der Rubrik, so ihm die Identifikation mit Childebert I. und Chlothar I. geglückt wäre, auf jeden beliebigen der vier Chlotharsöhne schließen können. Also muss er sich auf verlorene Passagen gestützt haben, die am Beginn und/oder abrupten Ende des Edictus standen.